

Wenn Geschichte ein Gesicht bekommt . . .

Von Dr. Heidi Fogel und Michèle Küchemann

Am 7. Oktober 2016 steht der Franzose Jean-Max Rats, ein älterer Mann, vor einem Kreuz der Ehrengrabstätte für ausländische Arbeitskräfte auf dem Neu-Isenburger Alten Friedhof. Die meisten der hier Bestatteten hatten im Zweiten Weltkrieg in Neu-Isenburg und Umgebung Zwangsarbeit leisten müssen, waren hier untergebracht und kamen hier ums Leben. In diesem Gräberfeld liegt auch Jean-Max Rats Mutter, die er kaum gekannt hat.



Jean-Max Rats in Neu-Isenburg am Grab seiner Mutter

Mitten im Zweiten Weltkrieg – am 16. Januar 1943 – kommt eine junge Frau in Frankfurt am Main an. Marcelle Rats stammt aus der französischen Stadt Autun im Burgund, wo sie ihre Mutter, mehrere jüngere Geschwister und ihren kleinen Sohn Jean-Max zurückgelassen hat. Frankreich ist seit 1940 deutsch besetzt. Die französische Wirtschaft wird für die Bedürfnisse der deutschen Wirtschaft ausgeplündert, die Menschen in Frankreich hungern. Um das Überleben ihrer Familie zu sichern und sie mit dem Allernötigsten versorgen zu können, meldet sich Marcelle Rats zur Arbeit in der deutschen Industrie und erhält eine Stelle als „Montagearbeiterin“ in dem Frankfurter Elektrotechnik-Unternehmen Vogt & Haeffner. Sie wird zunächst in der Nähe des Hauptbahnhofs im Hotel Hansa, Kronprinzenstr. 56 (jetzt: Münchener Straße) untergebracht, am 11. Oktober 1944 nach Langen, Westendstr. 12 verlegt.



Marcelle Rats

Am 11. November 1944 entgleist bei Neu-Isenburg ein Zug. Wie viele Menschen dabei ums Leben kommen, ist nicht überliefert. Allein fünf Passagiere des Unglückszugs sind auf dem Neu-Isenburger Alten Friedhof beerdigt. Auch Marcelle Rats wird tot aus den Trümmern geborgen. Sie wurde nur 20 Jahre alt. Ihr dreijähriger Sohn, dessen Vater ein unbekannter deutscher Soldat ist, kommt in eine Pflegefamilie, die gut für ihn sorgt. Über die leibliche Mutter von Jean-Max wird jedoch nicht gesprochen.

70 Jahre später will Marcelle Rats erwachsene Enkelin das Geheimnis um ihre in Deutschland verschollene Großmutter lüften. Eine Sterberkunde in der Akte des Jugendamts bezeugt, dass Marcelle Rats 1944 in Neu-Isenburg gestorben ist. Sohn und Enkelin erfahren von der Verschwisterung Neu-Isenburgs mit der französischen Stadt Veauce, und über diese Kontakte der Städtepartnerschaft gehen sie weiter auf Spurensuche. In Neu-Isenburg treffen sie auf engagierte Unterstützung. Die Recherchen in den Unterlagen des Friedhofszweckverbands für Neu-Isenburg und Dreieich verweisen auf das Grab auf dem Alten Friedhof. Auch Nachfragen in den Stadtarchiven Frankfurt, Langen und Neu-Isenburg sind erfolgreich und geben weiteren Aufschluss über Marcelle Rats letzte Lebenszeit.

72 Jahre nach ihrem Tod erhellt sich so für die Familie das Schicksal von Marcelle Rats, die ihre Heimat verlassen musste. Endlich haben die Angehörigen Gewissheit und kennen das Grab ihrer Mutter bzw. Großmutter! An der gepflegten Grabstätte in Neu-Isenburg ist die Dankbarkeit der Gäste groß. Die Familie ist beeindruckt, dass in unserer Stadt über so viele Jahre die Erinnerung an das Leid der Menschen im Krieg wach gehalten wird – nicht zuletzt als Mahnung an die jetzigen Generationen.

Fotos: Privatbesitz der Familie Rats/Michèle Küchemann

Zu- und Vorname Beruf		Geburts-			Geburtsort (Kreis, Provinz)	Familien- stand	Religion	Staats- angeh.	Tag der An- u. Ab- meldung	Angabe der Zuzugs- u. Abzugswohnung	Vermerk
Tag	Monat	Jahr									
✓	Rats	9	11	1924	Harre	l. H. f.		16.5.43	1. d. Autun/Paris		
	Marcelle				Paris d'identikit			16.5.43	1. d. Autun/Paris		
	Arb.				44 968618 P.R. Autun			11.10.44	Langen		

M. Rats Registrierung bei ihrer Ankunft in Frankfurt

Wir gratulieren

unserer Stadtbibliothek zu vier Jahrzehnten Bildung und Kultur für alle.

40 Jahre im Dienst der Bürgerinnen und Bürger der Stadt, für Einheimische und Zugewanderte, gleich welcher Herkunft. Wir können stolz auf die Leistung unserer Stadtbibliothek und Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Sie „spielt“ in der ersten Liga vergleichbarer Stadtbibliotheken. Über ihre normalen Aufgaben hinaus mischt sie mit vielfältigem Engagement im kulturellen Geschehen unserer Stadt mit.

Sie engagiert sich bei den Literaturtagen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Sie macht sich stark für Kinder, Jugendliche, Geflüchtete und viele andere Menschen.

Unterstützt wird sie dabei vom vorbildlichen Freundeskreis der Stadtbibliothek. Für die nächsten 10 Jahre hat man viel vor und dabei verdient die bisherige Leistung unser aller Unterstützung für die Zukunft.